



nächtigen Widerstand. Er beschließt unsere Truppen von seinen Stellungen auf dem rechten Ufer des Flusses aus, weichen er sich unter unserem Vorstoß zurückgezogen hat.

Englischer Bericht aus Salonik vom 4. September. In der Nacht vom 3. zum 4. September arbeitete der Feind mit Schminieren und eröffnete Feuer auf die Briten südlich von Orfan an der Strumafont, ließ aber keinen Angriff folgen. In der Vordranfront Patrouillenzusammenstöße bei Macchowo und Krifali.

Der Seekrieg.

Berlin, 9. September. (R.-V.) Am 6. September griffen unsere Marineschluggen vor Arensburg auf der Insel Delos feindliche Seestreitkräfte mit Bomben an. Ein feindlicher Flieger wurde bei Jerez zur Landung gezwungen. In der Nacht vom 6. zum 7. September besogt eines unserer Marinelauffschiffe die russische Flugstation Kamos im rägischen Meerbusen ausgiebig mit Bomben und erzielte einen guten Erfolg. Am 7. September beschloß ein russisches Kanonenboot erfolglos die nordbulgarische Küste, wurde von Marinenschiffen verfolgt und mit Bomben angegriffen. Am gleichen Tage wurde der holländische Dampfer „Albatros“ mit Vorräten von unseren Seestreitkräften in der Nordsee aufgebrocht.

Berlin, 9. September. (R.-V.) (Antlich.) Einem unserer Unterboote beschloß die Stadt und die Hafenanlagen von Mangalia an der rumänischen Schwarzmeer-Küste erfolgreich mit Granaten.

Bern, 9. September. (R.-V.) Der „Bund“ meldet: Dem „Nishiki Junkei“ zufolge ist der japanische Kreuzer „Kasagi“ während eines Sturmes an der Küste von Hokkaido gesunken. Die Besatzung bestand aus 410 Mann.

Aus dem Inland.

Budapest, 8. September. Leber die Möglichkeit der Bildung eines Konzentrationshablaettes erklärt im „Uj Esi“ u. a. Graf Apponyi, daß er angesichts der großen Fragen des Krieges selbst gerne bereit sei, der Arbeitspartei die Friedenshand zu reichen und die religiöse Verantwortung, die ein einziger Mann nicht ertragen könnte, von den Eigentümern des Grafen Tisza teilweise zu übernehmen. Graf Andrássy meint, daß zurzeit eine einzige Partei alle Stellen besetzt habe; vom Minister des Äußeren bis zum letzten Nachwächter könne nur ein Anhänger der Arbeitspartei ein Amt erhalten. Der Ministerpräsident selbst liefte übermenschliche Arbeit. Im Parlament beantwortete er allein stundenlang die Anfragen an Stelle der anderen Minister. In politischen und auswärtigen Fragen sei

er der einzige, der auf seinem Posten stehe. Er hat eine Arbeitstafel auf seine Schultern genommen, der selbst ein Kapoton nicht gewachsen wäre. Graf Tisza selbst ist geneigt, die Verantwortung für die Geschicklichkeit mit anderen Verantwortlichen zu teilen, doch müssen hierzu erst die objektiven Möglichkeiten geschaffen werden.

Aus Griechenland.

Athen, 9. September. (R.-V.) Der König zeichnet zahlreiche griechische Offiziere, die an der Saloniker Revolte nicht hatten teilnehmen wollen, aus und lobte die unerschütterliche Disziplin und treue Ergebenheit des ganzen griechischen Heeres, mit dem er bereit sei, jedweden Feinde entgegenzutreten.

Amsterdam, 9. September. (R.-V.) Eine unklare, offenbar der Zensur wegen sehr gewundene Anmerkung des „Duitsche Telegraaf“ scheint zu bezeugen, daß die unmittelbare Intervention Griechenlands in der Balkanfrage wahrscheinlich geworden sei.

Amsterdam, 9. September. (R.-V.) Die „Times“ melden aus Athen: Das Eisenbahnpersonal in Piräus und in Athen kündigte den allgemeinen Streik an und verlangte eine der Forderung entsprechende Lohn-erhöhung.

Verschiedenes.

Wien, 9. September. (R.-V.) Laut Mitteilung der holländischen Regierung an das österreichisch-ungarische Konsularministerium verließ der bisherige österreichisch-ungarische Gesandte in Athen, Graf Czernin, mit dem Mitgliedern der Gesandtschaft Athen und trat am 8. September die Reise über Bukarest nach Schweden an, nachdem die in Rumänien befindlichen österreichisch-ungarischen Konsularbeamten und etwa 60 Mitglieder der österreichischen und ungarischen Kontingente schon tagsvorher über dieselbe Route in Schweden abgegangen waren. Für den Transport wurden Estrazüge bereitgestellt.

Lugano, 9. September. (R.-V.) Der König von Montenegro reiste nach Beschluß der italienischen Front über Mailand, wo er mit der italienischen Königin zusammentraf, nach Lyon zurück.

London, 9. September. (R.-V.) (Antlich.) Am 1. Oktober darf niemand ohne besondere Erlaubnis des Handelsamtes eine andere Arbeit als Munitionsbearbeitung suchen.

Haag, 9. September. (R.-V.) Die Offiziere und Mannschaften des Landwehrjahrganges 1910 werden am 20. September beurlaubt.

Der rumänische Kriegsschauplatz.

Der bulgarische Armeechef Zaimow äußerte in einem Gespräch über die militärische Lage Rumänien und den „Balken-Hauptkampf“ folgende Angaben: Wir wissen es, und der rumänische General muß es am so mehr wissen, daß die strategische Lage selbst an sich, ohne andere, unter zu erwartende Umstände in Betracht zu ziehen, keine günstige ist. Die Zentralmacht infolge ihrer geographischen Lage können von mehreren Seiten gleichzeitig den Angriff erleiden und konzentriert wirken. Ein Angriff, der jetzt angelegt von Norden, Westen und Süden diese langgestreckte Gebiet könnte das ganze Gebiet von mehreren Seiten gleichzeitig bedroht. In dem Falle, wenn nur an einem einer Front Niederlage eintritt, in katastrophale Lage bringt. Diese Schwächen der geographischen Lage sind an sich nicht so in den Vordergrund, da rumänische Einfall in Siebenbürgen nach unternommen wird, die bulgarische Heeresmacht, die in Eserien verbleibt, Vordere sein. Diese, aber letztlich bedroht und nicht von entscheidender Bedeutung.

Die rumänische Feldarmee seien im Norden durch die Donau geschützt, die sowohl den bulgarischen als auch den rumänischen Offensivabteilungen ein Hindernis entgegensteht. Einzig hierzu Rumänien vorzüglich geeignet liegt die bulgarisch-rumänische Gegend von dem Lauf der Donau, dem sie bisch. folgt war, nach Südosten ab, um zwischen Barana und Vukitsch das Schwarze Meer zu erreichen.

Nördlich dieses Grenzgebietes, zwischen Donau und Meer, liegt das langgestreckte Gebiet der Dobruja des Rumänien Küste bildet und den einzigen bestehenden Hafen Konstantin enthält, der erst in den letzten Jahrzehnten sich zu einem der wichtigsten Punkte des Schwarzen Meeres entwickelt hat.

Die bulgarisch-rumänische Dobruja-Grenze hat noch eine Länge von 170 Kilometern, während die einzige Stelle der Dobruja (griechische Konstantin) und dem provisorischen Wälderkopf (Tschernavoda) nur 60 Kilometer breit ist.

Die Rumänen haben als Preis für ihren Verzicht an Bulgarien nach dem zweiten Balkankrieg ein großes Stück dieses südlichsten Teiles der Dobruja, der vordem bulgarisch war, an sich reichen dürfen. Ihre strategische Absicht, damit einen Unrecht großem, vom Donauhindernis unabhängigen Aufmarschraum gegen Bulgarien zu gewinnen, bedachte sich mit dem rein strategischen Interesse einer Gebietsvergrößerung und eines Bevölkerungszuwachses von rund 300.000 Einwohnern. Der leitende strategische Gedanke war eigene Offensive gegen

Neues aus der Kriegsliteratur.

Englische Staatsmänner.

Von Winkler.

Sonderbarerweise ist es außerhalb Englands zur feststehenden Überzeugung geworden, daß der Engländer die Politik lediglich als Sport betreibt. Woher kann wohl diese zur Überzeugung gewordene Ansicht? Vielleicht zum wenigsten daher, daß fast jeder englische Staatsmann in seinen Auftritten irgend einem Sport obliegt, daß der eine angelt, der andere dem Golf sich widmet, der dritte Wäcker sammelt. Denn so möchte man, da es auf Ausnahmestellungen ankommt, auch behaupten, daß etwa Bismarck, der als Privatmann Wald und Waldwirtschaft liebte, in der Politik ein Baumjäger gewesen wäre. Welcher Vergleich schließlich nicht einmal so lässig wäre. Nein, ganz abgesehen von der dem Festland gewöhnlich abgehenden Kenntnis, daß der Sport dem Engländer eine sachliche Notwendigkeit und nichts Nebenwünschliches bedeutet, ist der Grund darin zu suchen: Es scheint uns unbegreiflich, daß ein ganzes Volk zur Politik ergossen werde, daß eine Gruppe, zusammengesommen aus den verschiedensten Kreisen und Berufen, so interessiert wie den „Doppelstockschläger der Saisons“ auch eine schwebende Frage der inneren oder äußeren Verwaltung besprechen können, und daß endlich dieses Interesse auch Einfluß auf die Politik habe. Der tiefere Sinn jenes Schlagwortes ist also in dem einseitig im Festland stark verwurzelten Glauben zu suchen, daß man die Masse durch Spiel und Brot jederzeit im Zaume halten könne. Allerdings hat die Zeit sich gewandelt, aber ein tiefer Nachklang davon hallt herüber, wenn man das, was in England die Masse und der Einzelne gleich stark betreibt, kann, darf und soll, den Sport und die Politik, in eins zusammenhängt und, nach moderner Art, nicht mehr Spiel, aber Sport nennt.

Jedem Engländer, ob in der ärmsten Hütte oder im Lordschloß geboren, steht es frei, sich von den Kinderkriegen auf einen Ministerstuhl als Ziel zu wählen und — zu erreichen. Großbritanien kennt keine andere Schule für den Staatsmann und den Diplomaten als das Leben. Daraus allein ist die Art englischer Po-

litik verständlich. Wer dort politische Geltung hat, hat sie, weil er sie sich eben verschafft, weil er die Masse zur Anerkennung gezwungen hat. Und zu diesem Emporarbeiten müssen alle Mittel verwendet werden, aber auch zum Festhalten des Erworbenen. Es ist ein durch die große Konkurrenz erwirkter Wettkampf nach dem Erfolg, ein einklassiges Nebetreten dessen, was sich in den Weg stellt, ein mit den feinsten kaufmännischen Praktiken erreichtes Durchsetzen der Persönlichkeit. Und doch nicht von reinem Egoismus vorgeleitet. Verbindungsgesetz ordnet sich am Ende alles der Staatsidee unter und die heiz unfruchtlichen Kampfbefehle der großen Politik: Schutzpost und Freizugel, Imperialismus oder Klein-Englandertum, Irland sind nur verschiedene Marken für die Arbeit am Ausbau des Wahlspruches: „All-England für immer!“ Unter solchen Verhältnissen erhält die Politik den Stempel des Nebenwünschlichen, Unmoralischen und Annahmehülligen. Eine jahrhundertelange Übung verhalf dem Engländer die vollendete Kunst der Menschheitsbehandlung, den scharfen Blick für das augenblicklich Wertvolle und Zweckdienliche. Aus dem unscheinbarsten Anzeichen auf politische Möglichkeiten zu schließen, aus diesen Möglichkeiten eigenen Nutzen zu wahren und zu dessen Erwerb gegebenen Falles die ganze Welt in Dienst zu stellen, aber auch den besten Freund zu opfern, das ist die Technik englischer Politik und deren folgenschwerstes Ereignis ist der europäische Krieg.

Wir würden aber vergebens zu solch typischer Politik auch typische Vertreter suchen. England hatte dergleichen niemals. Denn auch die Männer, die gegenwärtig von der Inselkarte aus den Kampf gegen die Zentralmächte schützten, nur Engländer sind, so stehen sie doch nicht in gleichem Maße im Banne Erörterer, wie es auf dem Festlande zu sein pflegt. Selbst ein William Pitt, ein Gladstone, ein Disraeli wirkte nie für seine Zeit richtunggebend. Namen sind kein Programm und Äquivalenz, um nur irgend einen von heme zu nennen, ist neben jenen relativ Größeren eben auch eine Individualität.

Daher ist das, was wir hier mit wenigen Strichen vom Wesen der britischen Politik andeuten, nur ein Rahmen und ein Bild, in dem die Gestalten fehlen. Die nötige Ergänzung bietet der zuletzt erwähnte Band

der Sammlung „Männer und Völker“ aus dem Ullstein-Verlag. Der Verfasser, Sir-Baron — unter dem durchsichtigen Pseudonym verbirgt sich ein Herr Seiberer — hat jahrelang als Zeitungskorrespondent in England gelebt und an der Quelle studiert, was er in seinem Buche „Englische Staatsmänner“ an Charakterbildern vorlegt. Er schildert uns die verantwortlichen Leiter der Geschichte Englands, wie er sie im Amt, im Parlament und manchmal vielleicht auch in ihrem Heim sah. Verantwortlich kann in England aber auch ein Zeitungsmann sein und verantwortlich seine Presse; deshalb ist eine hübsche Studie dem Verfasser der „Times“ gewidmet, jenem zum Lord Northcliffe aufgestellten kleinen Journalisten, der als Kriegshörer den traurigen Ruhm der Unberücksichtigung sich erwark. Eine merkwürdige Galerie merkwürdiger Menschen. Sir Edward Grey, den selbst in England niemand wirklich kennt und der niemals aus dem Glanz gewidmet zu bringen ist, auch wenn es in Westminster Angriffe auf seine Politik heult; Kitchener, der General, der keinem Soldaten für einen Graf dankte, weil er den Menschen neben der Sache, dem Kriegshandwerk, verachtete; Asquith, dem die Premierwürde aufgedrängt wurde, weil er es so schon als kleiner „Booker walters“ Balfour, der Pflanzhieb, seinen Gegnern im Unterhause fürchterlich durch die Kammern, die unangenehmsten Dinge in höchster Würde zu sagen; Lloyd-George, der Schuldenherrscher, Arbeiterführer, Finanzier für das Volkswohl und tätige Militionsminister; Churchill, dessen Biographie wie ein Zirkonstein durch Schlachtfelder, Journalistik und Politik amulet; Admiral Fisher mit dem Japanergeist, der Neuschöpfer der englischen Flotte; Balfour, dessen „ausgebrannte König von Irland“, dessen tragischer Untergang fast romantisch ammutet. So reist sich, mit noch anderen, Bild an Bild, und wenn der Leser nichts weiter aus dem Ganzen sich holen als die Erklärung dafür, daß Chamberlain keine verlässlichen Meinungsänderungen einfach begründen durfte: „Nicht ich, sondern die Umstände haben sich geändert“, ohne von den Wählern sofort fallengelassen zu werden, dann ist der Zweck des Buches erreicht, weil dadurch Englands Politik im Kern erfasst wurde. Sir Barons Darstellung ist hiennt bestens empfohlen.

Bulgarien. Nun ist durch die bulgarische Offensive, die in breiter Front gegen die Linie Dobric-Tutrakan ansetzt, die strategische Lage verändert und die Gebiets-erweiterung des Balkankrieges stellt sich unter diesen besonderen Verhältnissen als eine Spandienung der strategischen Gesamtlage dar, insofern als sie schließlich den Bulgaren erlaubte, den Krieg in feindliches Gebiet zu tragen.

Die bedeutende Nähe von Bukarest, das in Luftlinie nur 60 Kilometer von Tutrakan entfernt ist, machte den provisorischen Ausbau eines Brückenkopfes bei Tutrakan notwendig. Die Bahn Bukarest-Tutrakan erlaubt die Veranfristung von Reserve und erleichtert wesentlich die Munitionierung des Brückenkopfes.

An der engsten Stelle der Dobrudscha, die, wie schon gesagt, zwischen Konstanja und Tschernawoda sich befindet, liegt ebenfalls ein starker Brückenkopf bei letztgenannter Stadt. Auch Konstanja ist etwas befestigt. Die Linie, auf der eine Eisenbahn läuft, verbindet Rumänien mit dem Schwarzen Meer. Ihre Befestigung durch einen Feind Rumäniens würde die ganze Zufuhr des Landes auf die russische Bahn Dnestra-Donner-Jassi-Braila oder auf die durch Donau-Dampfschiffverkehr unterbrochene Bahn Dnestra-Donner-Stein-Galatz verweisen.

Die Linie Konstanja-Tschernawoda ist daher von strategischen wie vom allgemein militärischen Standpunkt aus von höchster Bedeutung für Rumänien. Das über 15 Kilometer lange System von Brücken bei Tschernawoda ist naturgemäß ein sehr empfindliches Objekt, das die stete Verfolgung der rumänischen Regierung, in unruhigen Zeiten hervorrief. So wurden schon im ersten Balkankrieg im Dezember 1912 die Feinde auf den die Brücken passierenden Zügen auf das schärfste überwacht und sämtliche Wagenfenster während der Fahrt verschlossen, um das Abwerfen von Sprengmunition zu verhindern.

Weiter nördlich verliert die Dobrudscha an Bedeutung im Sinne eines strategisch interessanten Landes. Die Küste ist durch große Seen und Sümpfe unübersichtlich, im Norden bildet das Donaudelta einen 80 Kilometer langen und 60 Kilometer breiten östlich verjüngten Raum, in dem verschiedenartig einige Städte liegen. Zwischen dem Anfang des Deltas und Galatz sind der Donau auf russischer Seite große Seen vorgelagert, die einen Übergang vom Flussland hier als auch nach Anstalt hinein nahezu unmöglich machen, sobald auch nur einige Kräfte hin zu verhindern trachten.

Die linke Flanke dieses nördlichen Teiles der Dobrudscha wird durch ein riesig großes Sumpfgelände gebildet, in dem die Donau in mehreren Armen strömt.

Die östliche Grenze Rumäniens gegen Russland läuft dem Bruch entlang, der meistens Übergangsmöglichkeit aufweist, aber in seinem circa 450 Kilometer langen Lauf (als Grenzfluss) nur ein einziges Mal von einer Eisenbahnlinie überschritten wird, und zwar bei Lugjani (20 Kilometer östlich von Jassi).

Da die Rumänen vorläufig ihren Krieg gegen Serbien, Ungarn auf stebenbürgisches Gebiet ausdehnen, kommt zunächst nur die Dobrudscha als rumänischer Kriegsschauplatz in Frage und die weltvergebenen Städte und Dörfer, die durch rumänische Kolonisten nur sehr bedingt ihrer Kulturlosigkeit entzogen werden konnten, treten mit einemmal in das gespannte Interesse der ganzen Welt.

Vom Tage.

Seelenmesse. Am 11. d. M. um 8 Uhr a. m. wird in der Marienkirche eine stille Seelenmesse für während Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Elisabeth gehalten werden.

Fremde Konstantin in Triest. Laut Mitteilung der k. k. Seebehörde in Triest haben Seine k. u. k. Apostolische Majestät mit Allerhöchster Entschliessung vom 29. Juli l. J. dem Befähigungsdiplome des zum General-konful der Vereinigten Staaten von Brasilien in Triest ernannten Jose Montevideo de Godoy das Allerhöchste Equivatur hindereicht zu erteilen geruht.

Erlassung der zweiten Sprache bei der Ergänzungsprüfung für Einjährig-Freiwillige. Wie bereits bei den jüngsten Antragsfällen der Landsturmpflichtigen, wird auch den noch nicht landsturmpflichtigen Personen, bei welchen die in den Paragra. 14 und 15 des Wehrgesetzes für den freiwilligen Eintritt in die gemeinsame Wehrmacht und in die Landwehr festgesetzten allgemeinen Bedingungen zutreffen und welche zwecks freiwilligen Eintrittes in das gemeinsame Heer oder in die k. k. Landwehr die Ablegung der Ergänzungsprüfung für die Befähigung als Einjährig-Freiwilliger anstreben, in begünstigter Ausnahmefällen die Prüfung in einer zweiten Sprache erlassen werden, wenn ihnen zur Erlernung einer solchen keine Gelegenheit geboten war. Die begünstigten Gesuche sind im normalen Wege beim Militärkommando einzubringen.

Blagomir. Heute 6 Uhr nachmittags veranstaltet die k. u. k. Marinekapelle am Tegetthof-Platz ein

Konzert mit folgendem Programm: 1. J. Blüchmann: „Friedländer“, Marsch. 2. Th. Kreisemann: „Wacht an der Donau“, patriotischer Chor. 3. E. Kremer: „Das Leben ein Tanz“, Walzerpauvre. 4. J. Kral: Ungarische Vöder. 5. E. Konitz: „Das Erwachen des Löwen“, heroisches Sinfonie. 6. H. Fetzer: „Rittmeister Vadi“, Marsch.

Militärisches.

Seelenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 253. Sanitätsinspektion: Oberleutnant Christof. Vezigliche Inspektion auf S. M. S. „Bellona“ Leutenantsarzt a. D. Dr. Weller; im Marinehospital Leutnantarzt Dr. Tomisch.

Auszeichnungen. Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruht allergnädigst zu verleihen: das Militärverdienstkreuz 2. Klasse mit der Kriegsdekoration in Anerkennung vorzüglicher und erfolgreicher Dienstleistung vor dem Feinde dem Vizadmiral Paul Fiedler; das Offizierskreuz des Franz-Joseph-Ordens mit der Kriegsdekoration in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung im Krieges dem Oberstleutnant Maximilian Reumann; dem Marine-Oberstabsarzt 1. Klasse Dr. Ernst Bacznehl, dem Schiffbau-Oberingenieur 1. Klasse Theodor Novotny und dem Marine-Oberkommisär 1. Klasse Rupert Pivec; den Orden der Eisernen Krone 3. Klasse mit der k. u. k. (starke) in Anerkennung tapferen und erfolgreichen Verhaltens als Flieger vor dem Feinde dem Regattenleutnant Johann Pilsch, in Anerkennung tapferen und erfolgreichen Verhaltens vor dem Feinde dem Leutenantsleutnanten Richard Heilepartl Edler von Heileneck und Oswald von Heileneck, in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung im Krieges dem Leutenantskapitän b. N. Alexander von Berthold; die Kriegsdekoration zum Orden der Eisernen Krone 3. Klasse in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung vor dem Feinde dem Kontreadmiral Napoleon Louis Edler von Wavel, in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung im Krieges dem Kontreadmiral Gottlieb Freiherr von Neegen-Hohenberg; das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens mit der Kriegsdekoration in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung im Krieges dem Schiffbau-Oberingenieur 2. Klasse Franz Sokol; das Militärverdienstkreuz 3. Klasse mit der Kriegsdekoration in Anerkennung tapferen und erfolgreichen Verhaltens vor dem Feinde dem Regattenkapitän Emil Ronek Edler von Hornall, in Anerkennung tapferen Verhaltens vor dem Feinde dem Leutenantsleutnanten Johann Widner, in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung vor dem Feinde dem Korvettenkapitän Richard Salcher, in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung im Krieges dem Leutenantskapitän Peter Ritter Kladek von Gleichstein, dem Regattenkapitän Theodor Edler von Gottstein, dem Leutenantsleutnanten Heinrich Freiherrn von Ereejow, sowie dem Oberleutnant des Landes-Geniebaukommandos Nr. 7 Oskar Huber; ferner anzubefehlen, daß nun zweitemale die wertvollsten Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde für tapferes Verhalten vor dem Feinde dem Korvettenkapitän Adolf Potornik, daß neuerlich die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde für tapferes Verhalten als Flieger vor dem Feinde dem Leutenantsleutnanten Josef Tomisch, für tapferes Verhalten vor dem Feinde dem Korvettenkapitän Werner Freiherrn von Markschall, dem Leutenantsleutnanten Rudolf Schladt und dem Regattenleutnanten Johann Barich, schließlich für erfolgreiches Verhalten als Flieger vor dem Feinde dem Regattenleutnanten Paul Supper; daß die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde für tapferes Verhalten als Flieger vor dem Feinde dem Leutenantsleutnanten Jakob Sturm und dem Schiffbauingenieur 1. Klasse Theodor Weidmann, für tapferes Verhalten vor dem Feinde den Korvettenkapitänen Johann Pringon von und zu Riedentein und Adolf Ritter von Pokorny, den Leutenantsleutnanten Desiderius Schrepp, Walter Wohl und Roland Wittermullner; dem Leutenantsleutnanten in der Reserve Ernst Seiler, dem Regattenleutnanten Rene Straßmann und Hans Budler, den Maschinenbetriebsleitern 1. Kl. Karl Ferra und Johann Busche; dann für vorzügliche Dienstleistung im Krieges dem Leutenantsleutnanten Rudolf Graf und Martin Krainer.

Urlaubsverbot. Infolge herrschender epidemischer Krankheits sind in nachfolgenden Ortschaften Urlaube verboten: In der Ortsgemeinde Pijino die Stadt Pijino, Casari und Bassili; in der Steuergemeinde Bontunega Lindaro und Vattag; in der Steuergemeinde Bedena die Ortschaft Perenick; in der Gemeinde Slavonia die Ortschaft Cepchy; in der Steuergemeinde Makovo Vlla di Kovigwo; in der Gemeinde Simeruvarca (Komitat Szatmar); in der Gemeinde Dobruva (Umgebung Elll). — Stehkommando (Vordanklager) epidemiefrei; Urlaubsverbot dahin aufgehoben.

Bei Infekten und ähnlichen Krankheiten wirken prompt und sicher Bayers Uretrosan-Kapseln aus der Apotheke „Zum römischen Kaiser“, Wien, I., Wallgasse 13 (Nbr. 52).

Eingesendet. Erklärung! Ich erkläre hiermit, daß ich, scheidet informiert, über Fräulein Hermina Sommer manches geschrieben habe, wodurch sie sich beläugert fühlte. Es tut mir leid, dies getan zu haben und bitte Fräulein Sommer um Entschuldigung. Pola, 9. September 1916. M. Klančnik.

Wäschehaus „Zur Wienerin“ E. Pecorari 25 Pola, Via Giulia 5 (Nähe des Theaters). Bessere Ware! Billige Preise! Damenwäsche, Herrenwäsche, Tischwäsche, Bettwäsche. Lauter Neuheiten in Damenblusen, Damenblusen, Damenschoßen, Schlafrocken, Schürzen, Strümpfen. Badekostüme, Bademäntel, Badeschuhe, Frottehandtücher und Badehosen. Kinderkostüme, Kinderkappen. Weiße Marineleibel, Netzleibel, Kuderleibel, Socken und Taschentücher.

KINOTHEATER „NOVARA“ Programm für heute und die folgenden Tage: Die Frau des anderen. Drama. Kriegs-Journal Nr. 91. Preise der Plätze: Reservierter Platz 1 K. 1. Platz 80 h., 2. Platz 40 h. — 1888

NERVEN-SCHWACHE MÄNNER fördern die Wiederkehr der geschwächten Kräfte durch Evaton-Tabletten. Verlangen Sie die kraftvolle Gulschleimsammlung. ST. MARKUS-APOTHEKE Fabrik pharm. Spezialpräparate Wien, III., Hauptstraße 130. Goldene Medaille Wien 1912. — 98 Zu haben in allen Apotheken p. V.

5 Heller (für 1 Postkarte) kostet Sie mein Hauptkriterium, welches Ihnen über Verlangen kostenlos zur Hand, wird. Erste Uhrenfabrik Hanns Konrad k. u. k. Hoflieferant, Brück Nr. 1526 (Böhmen). — Nickel- oder Stahl-Anker-Uhren K 6 — 7 — 8 — 9 — Schweizer Röhkoppl-Ankerwerk K 7 — 8 — 9 — Freigerennengewinne (Nickel oder Stahl) K 11 — 12 — Arme-Rohkoppl (Nickel oder Stahl) K 12 — Maximaler Silber-Röhkoppl-Anker-Remonturwerk K 13 — 20 — Wecker, Wand- und Standuhren in großer Auswahl zu billigen Preisen. — 3 Jahre schriftliche Garantie. — Versand post Nachnahme. 101 Klein RISKOT — Umtausch gestattet oder Geld zurück!

Jedermann entzückt davon! Taschen-Kino! Apparat mit 30 Filmen in geschmackvoller Kassette nur K 1'95 Extra-Film — Serie K 1' — 105 Bereits eine halbe Million in kurzer Zeit verkauft. Gegen Einsendung von Betrages und 70 Heller für Porto und Packung, Nachnahme 20 Heller mehr, wiederverkäuflicher Rabatt. F. R. BERGMANN, WIEN, V/2, Kohlgrasse.

# Wirkwaren!

Weisse Marineleibchen, Netzleibchen, Ruderleibchen, Schweißsauger, Strümpfe, Socken, Badehosen, Wickelgamaschen.

Großes Lager! Billige Preise!

## IGNAZIO STEINER

PIAZZA FORO POLA PIAZZA FORO

### KLEINER ANZEIGER

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes Wort 8 Heller; Minutentaxe 60 Heller. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

- Wohnung mit 2 Zimmern, Küche und Keller zu vermieten. Anzufragen in der Administration d. Bl. 1488
- Wohl möbliertes Zimmer zu vermieten. Piazza Ninfen Nr. 1, 2. St., rechts. 1514
- Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Via Fondaco 4, 2. St. 1516
- Möbliertes Zimmer mit freiem Eingang und Aussicht auf das Meer zu vermieten. Via dei Giardini 11. Anzufragen im 2. St., links. 1517
- Einfach möbliertes Kabinett mit 2 Betten zu vermieten. Via Eneo 7. 1521
- Möbliertes Zimmer (zweifelnstrig) mit 2 Betten, Gas und Moskitonetz, sofort zu vermieten. Via Campomarzio 27, 1. St., links, von 4 bis 6 Uhr p. m. 1512
- Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Marianna 5. 1508
- Leeres Zimmer mit ständiger Beheizung gesucht. Anträge unter „A. G.“ an die Administ. d. Bl. R
- Gute Lehrkraft für englischen Unterricht gesucht. Auskunft in der Administration d. Bl. 1515
- Wollunterricht gesucht. Zuschriften unter „Preisangebot“ an die Administration d. Bl. 1518
- Sprachkundige Verkäuferin wird sofort aufgenommen. Ferdinand-Strasse 1. 1505
- Erdige Wäldertinnen und Schwestern im Alter von 30 bis 40 Jahren finden Anstellung. Näheres in der Administration. 1513
- Familie sucht per sofort eine ältere Frau für den Haushalt. Adresse in der Administration d. Bl. 1481
- Kaffierin oder Kellnerin mit Legitimation sucht Stelle für sofort oder bis 1. Oktober. Geht. Anträge an die Administ. unter „F. G.“ erheben. 1509
- Orientalischer Cephalopode mittlerer Größe zu kaufen gesucht. Offerte an die Administration d. Bl. unter „W. S. 85“. 1519
- Fahrrad mit Freiluft um 240 Kronen zu verkaufen. Violo al mare 1, 3. St., Bonelli. 1520
- Küsten, Krebelen und verschiedene Hausgeräthe zu verkaufen. Franz-Ferdinand-Strasse Nr. 25, 1. St. 1510

**Das Mädchen mit den Schwänen.**  
Von E. v. Wolzogen. Neuester Utsteinband.  
Vorrätig in der K 150.  
Schrinner'schen Buchhandlung (Mähler).

## Schwarze Perlen.

Kriminalroman von August Wehl.

90 Nachdruck verboten.

Ein Schrei der Ueberraschung entfuhr den Lippen Marzes, als sie den Schmuck erblickte.

Dann überzog tiefe Blässe ihr Antlitz. Wenn Sphor in den Besitz des Schmuckes gelangt war, dann mußte er auch den ganzen Zusammenhang kennen. Dann stand in diesem Augenblick nicht mehr der Freund, sondern der Postkommissar vor ihr...

Sphor blitzte, als sie fragte:  
„Woher — haben Sie die schwarzen Perlen?“  
„Silberstein hat sie mir gegeben. Ich habe ihn Strafflosigkeit versprochen, wenn er den Schmuck ausliefert und — schwelgt.“  
„Marz hob den Blick und reichte dem Freund stumm die Hand.“  
„So, Varonin, jetzt wissen Sie, wie die Sache steht! Es wird geschloffen werden und Sie haben die schwarzen Perlen wieder! Sehen Sie in mir auch jetzt nicht den Benannten, der Sie verführen will. Aber als Freund frage ich Sie: Wie kam die ganze Sache?“  
„Marz preßte die Hand gegen die Stirn, fußte tief auf und blickte zu Boden. Endlich hob sie den Kopf und sah dem Freund fest in die Augen.“  
„Gut. Ich will Ihnen die volle Wahrheit sagen. Es bleibt doch alles unter uns?“  
„Gewiß, Varonin!“

## Rollschuhlaufplatz des „Roten Kreuzes“.

# Heute Sonntag KONZERT

Platzeröffnung um 3 Uhr, Beginn des Konzertes nach 5 Uhr nachmittags.  
Stets frisches Bier und vorzügliche kalte Küche!

Preis: Zuschauerkarte 60 h., Läuferkarte 1 K., Leihgebühr für ein Paar Rollschuhe 80 h.

Im Interesse des wohlthätigen Zweckes wird um zahlreichen Besuch gebeten.

Die Direktion.

**Ihr verspätet Euch nie, denn meine Uhren leuchten bei Nacht!**



Jede Uhr, ob alt oder neu, wird binnen 24 Stunden in meiner Werkstätte leuchtfähig gemacht mit echtem Joachimstaler Radium.

Einzig in Pola! 1545  
Zehn Jahre garantierte Leuchtkraft!

**H. Brambir, Pola**  
Uhrmacher :: Via Sergia 20

## Buigariſche Yoghurt-Spezialitäten „Agra“:

„Kola-Maga“-Krafttabletten, in der Kombination mit Kriegermilde ein geliebtes, ärztlich bestes empfohlenes, Schmeißel K 3. Yoghurt-Milchtabletten, Schmeißel K 3. Yoghurt bakterientötende Abführpauillen, Schmeißel K 3. Yoghurt bakterientötende K 3. Yoghurt-Eigenkapseln, im Blattemal, Blattemal, auch im Kapsel, K 3. Nervenstärkendes Nährsalz, Blattemal K 3. Nährsalze für Getränke und Speisen K 19. Echt türkischer Kумы in Tabletten, mit Milch bereitet, erdig-süß, von großer Schwärze, Lungen- u. Brustleiden, Flakou K 3.

Bestelladressen: 109  
**VOGHURT „AGRA“, Budapest, Hauptpostfach 19.**  
Achtung auf Schutzmarke „Agra“! Nur Nachahmervermeidung!

## Steirische Selchwürste

(Kraimer), vorzügl. im Geschmack und haltbar, bei Postkollektion pro Paar K 110, Harle Flan... salami pro Kz. K 1150 und 1150, Vorzerkungen auf Tiroler Landjäger, 1 Paar K 1150, und Holländer Butterkäse in Laiben, ziska 10 Kz., K 850.

**Versand Oskar Heinzl, Graz.**  
Briefe Hauptpostlagerort. 107

## !! HIMBEERSAFT !!

garantiert naturrecht, in feinsten Radiumeingekochte, ein 5-Kg.-Postkolli K 12—franko per Nachnahme versendet.

A. Tosek, Prag, Königl. Weinberge Nr. 1274 P  
Für Engros-Bezüge Spezialabfert.

**Bei Blasenentzündungen und Ausfluß sind Uretrosan-Kapseln (Marka Bauer)**  
das beste und bewährteste Mittel, Erfolg überaus schnell. Anweisung über Benutzung, Preis K 2.— bei Vorbestellung von K 5.— franko (Postkolli). Preis für 1 Schachtel K 12.— (Postkolli) und 100 Stück, K 10.— (Postkolli). Anträge unter „Uretrosan“ an die Apotheke „Zum römischen Kaiser“ Wien, L. Wollzeile Nr. 13, Abt. 52.  
Vertrauen zu ausdrücklich nur „Uretrosan“ 19

## Kino des Roten Kreuzes

Heute neues Programm!

# Der Barbier von Filmersdorf.

Großer Lacherfolg! Lustspiel in drei Akten. Großer Lacherfolg!

Fortlaufende Vorstellungen von 2 Uhr 30 bis 6 Uhr 30 p. m.  
Preise der Plätze: 1. Platz 1 K., 2. Platz 40 h.  
Einsitz nach jedem Akte.  
Programmänderung vorbehalten.

„Sie wissen,“ begann Mary, „daß es mein Lebensziel ist, mit Leo verheiratet zu werden. Da stellte sich uns plötzlich ein Hindernis in den Weg: Leo hatte Schulden! Mein Vater hätte nach den Erfahrungen, die er aus meiner ersten Ehe gezogen, nie die Einwilligung gegeben, daß ich einen verschuldeten Offizier heirate. Es mußte also vor allem ein Mittel gefunden werden, um Leo zu rangieren. So kam ich auf die schwarzen Perlen. Der Kottirgbrunnen-Kemball diente mir zum Vorwand. Ich bewog den Vater, den Schmuck aus der Bank holen zu lassen. Auf seinen Einwand, ich besäße ja die Intuition, antwortete ich, sie sei verlegt worden, ich fände sie nicht. Ich sprach die Unwahrheit, die Intuition lag in meinem Schreibstisch. Ich kalkulierte folgendermaßen: Wenn mir der Familien-schmuck gekradt wird, trage ich ihn auf dem Kemball und schicke dann in der Kasse die Intuition zur Bank zurück. Auf den echten Schmuck wollte ich ein Darlehen nehmen, um mit dem Gelde die Schulden Leos zu bezahlen.“

„Ich verhehle!“ riefte Sphor.

„Ich sperrte, wie Sie wissen, vor den Augen der Herren den Schmuck in das geheime Fach. Am letzten Abend hatte ich eine Zufallskunft mit Leo im Park. Bevor ich dahin ging —“

„Nun?“ fragte Sphor, da die Varonin stockte.

Wieder atmete Mary tief auf. „Doch schier kurzen Pauses setzte sie dann leise fort:

„Bevor ich in den Park ging, da — da nahm — ich selbst — den echten Schmuck aus der Kasse und legte an dessen Stelle die falschen Perlen hinein.“

Sphor nickte wie in Beantwortung einer Nachfrage, die er zu hören erwartet hatte.

„Ich stellte mir die Sache ganz einfach, ganz harmlos vor,“ rief Mary laut. „Da kam die wichtige Tat meines Vaters. Er trat ins Zimmer ein und nahm die falschen Perlen, in der Meinung, die echten in der Hand zu haben. Und nun trat die Verwicklung an mich heran. Leo durfte ja nicht wissen, daß ich mich nur ihm bediente. Ich ließ die echten Perlen, so konnte niemand auf den Gedanken kommen, daß ich sie mir angeeignet, nur mir durch die Welt zu verschaffen. Auch Leo konnte nie auf den Gedanken kommen. Und so schickte ich, darin beiseite mich verhehlend, ihn verhehlend, daß ich die Perlen so wie mir. Ich ließ sie ihm bei dem Einweihen, daß mir die Leihen anvertraut worden seien.“

„Wissen Sie, wie es Ihrem Vater gelang, das geheime Fach zu öffnen?“

„Nein. Aber ich vermute, daß ich in der Anweisung vergesslich war, die Leide zu schließen. Stellen Sie sich mir vor: Es war früher im Zimmer und ich ätzte darauf, endlich zu werden. Mein Vater fand also vermittellich die Leide offen.“

„Aber Ihr Vater fand sie verpackt.“

„Das wundern mich nicht. Mein Vater konnte die Manipulation des Schloßes nicht geben. Man öffnet es nicht durch die Umkehrung des Schlüsseltes nach rechts, sondern umgekehrt. Als mein Vater aufsperrte wollte, sperrte er zu. So kam's! Das müßte wissen Sie ja.“

(Schluß folgt.)

